

tion B der Vermerk *sub isto cessat episcopatus Paderburnensis*. 1414 nämlich wurde der Elekt Wilhelm, Graf von Ravensberg, im Verlaufe der Auseinandersetzung mit Dietrich von Mörs, seinem Rivalen in der Bewerbung um das Erzbistum Köln, aus seinem Bistum verdrängt, das der Administration Dietrichs unterstellt und von Martin V. vorübergehend aus der Mainzer Kirchenprovinz herausgelöst wurde. Die lange Regierungszeit des Kölner Erzbischofs, die erst 1463 mit seinem Tode endete, wurde in Paderborn als Unterdrückung des eigenen Bistums empfunden³⁰⁾. Verständlich daher, daß eine andere Hand wenige Jahre nach der Fertigstellung von B. das freudige Ereignis der Wahl Simons III. von Lippe zum Bischof von Paderborn (1463) am Schlusse der Liste vermerkte: *Symon electus*³¹⁾, während Dietrichs nicht gedacht wurde. Dieselbe Erscheinung nun findet sich auch in Cass.³²⁾. Auch hier fügte eine gleichzeitige Hand hinter dem Namen Wilhelms unter Übergehung Dietrichs einen Nachtrag an: *Symon de lyppia tercius*. Erst als man um 1600 die Bischofsliste in Cass. bis zu dem gleichzeitig regierenden Dietrich IV. von Fürstenberg fortsetzte, wurde auch Dietrich III. von Mörs gewissermaßen „nachgeholt“ — die politische Leidenschaft war dem historischen Interesse gewichen.

Ist es Zufall, daß der Nachtrag Simons von Lippe in B. und Cass. unter gleichen Begleitumständen erfolgte? Wir wissen es nicht — aber auch sonst lassen manche Anzeichen ahnen, daß die Cosmodromius-Hss. im Paderborner Umkreis immer einmal wieder untereinander verglichen wurden, ehe sie sich in alle Winde verstreuten.

³⁰⁾ So enthält auch Cass. auf fol. 1^r ein im Paderborner Kloster Böödeken geschriebenes Gedicht, das „der Freude über die Befreiung der Paderborner Kirche von der Kölner Herrschaft Ausdruck gibt“. Jansen S. LII.

³¹⁾ Widersinnigerweise steht dieser Nachtrag noch vor der abschließenden Notiz *sub isto cessat episcopatus Paderbornensis*.

³²⁾ Auch Cass. befand sich damals noch in Paderborn. Vgl. Anm. ³⁰⁾.

Die Handschriften des sog. Nikolaus von Jamsilla

Von

August Nitschke

Als 1820 im ersten Band des Archivs „Ankündigung und Plan-Entwurf einer Sammlung der Quellen deutscher Geschichten des Mittelalters“ erschien¹⁾, wurden in einer „beiläufigen Übersicht“ alle Werke erwähnt, die neu ediert werden sollten. Unter diesen befand sich auch die Chronik des Nikolaus von Jamsilla²⁾. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß ein Jamsilla kaum der Verfasser des Werkes war³⁾, aber da es bisher nicht gelang, den eigentlichen Autoren mit

¹⁾ C. G. D ü m g e, Ankündigung und Plan-Entwurf ... Archiv 1 (1820) 9 ff.

²⁾ Ebd. S. 49.

³⁾ Die Familie Jamsilla oder Jamvilla kam erst mit den Anjou nach Süditalien, s. B. C a p a s s o, Le fonti della storia delle provincie napoletane dal 568 al 1500, Arch. stor. per le province napoletane 1 (1876) 384, vgl. auch das 1902 unter dem gleichen Titel erschienene und von E. O. M a s t r o j a n n i mit einer Erweiterung versehene Buch S. 106 f. Weitere Literatur über den italienischen Zweig dieser Familie zitiert E. P o n t i e r i, Ricerche sulla crisi della monarchia siciliana nel secolo XIII (Collezione storica 2, 1942) S. 20 f. Anm. 1.